

„Wir wollen eine Kultur des Hinschauens“

ZDF-Doku legt zahlreiche Fälle von Grenzüberschreitungen und sexualisierter Gewalt in der Leichtathletik offen

VON EWALD WALKER

Große Betroffenheit und Bestürzung herrscht in Leichtathletik-Kreisen bundesweit nach einem 45-minutigen Beitrag im ZDF-Magazin „Frontal“ am Montag mit dem Titel „Gold Silber, Machtmissbrauch“. Es wird deutlich: nicht nur die Kirche hat ein Problem mit dem Thema, sondern auch der Sport.

Vier Tage vor Beginn der WM in Tokio wurden dabei zahlreiche Fälle von sexualisierter Gewalt und übergriffigen Trainern in Mannheim, Darmstadt, Hannover und Berlin offengelegt. Unter den Athletinnen, die nach jahrelangem Schweigen Übergriffe ihres Trainers beschreiben, ist mit Eileen Demes auch die deutsche Meisterin über 400 Meter Hürden, die kommende Woche bei der WM am Start sein wird.

DLV: Schwachstellen beheben

„Der DLV steht solidarisch an der Seite der Betroffenen und wird gemeinsam mit den Landesfachverbänden weiter alles daransetzen, Schutz und Sicherheit im Leistungssport nachhaltig zu stärken“, reagiert der DLV-Aufsichtsratsvorsitzende Jochen Schweitzer auf die Vorfälle, „gemeinsam mit allen Beteiligten müssen wir systemische Schwachstellen offen anerkennen und alles in unser Macht Stehende tun, um sie zu beheben.“

„Ich bin emotional sehr betroffen von dieser Entwicklung“, sagt Dieter Schneider (Mössingen), ehemaliger Präsident des Landeskriminalamts Baden-Württemberg, amtierender Präsident des Württembergischen Leichtathletik-Verbands (WLV) und ehemaliger Vorsitzender der LG Steinlach-Zollern. „Das Problem existiert sowohl im Breiten- wie im Spitzensport“, weiß Schneider aus seiner langjährigen Tätigkeit im Sport.

Eltern und junge Sportlerinnen würden sich auf eine gute und fürsorgliche Betreuung im Sportverein verlassen und hätten einen klaren Anspruch darauf. Das Problem sei, dass Betroffene oft jahrelang schweigen, anstatt sich frühzeitig zu offenbaren.

Schneider: Kultur des Hinschauens entwickeln

Bereits seit drei Jahren hat Schneider nach Studien ein Konzept auf den Weg gebracht, um in der Leichtathletik in Baden-Württemberg Strukturen zu schaffen zur Aufklärung von Athleten, Eltern und auch Trainern. „Wir wollen eine Kultur des Hinschauens entwickeln und müssen Vertrauen schaffen statt Misstrauen“, nennt Schneider als oberstes Ziel. Bei Fehlverhalten von Trainern gäbe es keine Toleranz, schwarze Schafe würden dem gesamten Sport schaden. In Mannheim habe man nach Hinweisen den Trainer entlassen.

Eine Studie ergab, dass 37 Prozent der Befragten sexualisierte Gewalt im Sport erfahren haben. Neun von zehn Befragten geben aber auch an, dass sie „gute bis sehr gute Erfahrungen im Vereinssport gemacht haben“. Die von „Frontal“ gezeigten Fälle belegen, dass vor allem junge Mädchen in Abhängigkeitsverhältnissen mit ihren Trainern stecken und sich lange nicht daraus befreien können. Sie haben oft Angst, in ihrer Leistungsentwicklung dann ohne Trainer dazustehen, wie auch im Fall der Hürdenläuferin Eileen Demes.

Sport hat Schutzlücken

„Der Sport hat massive Schutzlücken“, betont Kerstin Claus, die Missbrauchsbeauftragte der Bundesregierung. In Hannover und Mannheim kam es bereits zu Anklagen bei der Staatsanwaltschaft. Der Nachweis von Vorfällen sei aber nicht selten sehr schwierig, weil aus Angst Schweigen statt Reden vorherrsche. Demes ist erst jetzt vor der WM in die Offensive gegangen. Neben sexuellen Übergriffen geht es auch um Fälle seelischer Gewalt oder Zwang zur Medikamenteneinnahme.

„Der Sport hat in den letzten drei Jahren Strukturen geschaffen, um das Problem anzugehen“, betont Schneider. „Prävention und Intervention müssen im Vordergrund stehen“, sagt der Sportfunktionär. Dabei geht es um Schutzkonzepte für die einzelnen Sportarten, denn das Problem ist nicht nur in der Leichtathletik vorhanden. Man habe deshalb das Problem sexualisierter Gewalt in Handlungsempfehlungen eingebracht. Auf der Grundlage eines Bewusstseinswandels und der Sensibilisierung wird mittels Ansprechpartnern eine Umsetzung in den Vereinen an der Basis des Sports eingefordert. Die Unterzeichnung einer Selbstverpflichtung (Ehrenkodex) für Mitarbeiter im Kinder- und Jugendsport wird darin festgelegt.

Baumann: Ehrenkodex für Trainer

„Wir sind bei der LAV Tübingen seit dem letzten Jahr mit diesem Thema aktiv“, sagt Dieter Baumann, Olympiasieger und Vorsitzender des 500 Mitglieder starken Vereins, wir haben bereits den Ehrenkodex für Trainer und ein Präventionskonzept eingeführt“. Mit Vorgaben des

Württembergischen Landessportbundes (WLSB) und des WLV hat man in Tübingen bei LAV und TSG Trainerfortbildungen mit rund 40 Trainern durchgeführt. In Tübingen hängt daran bereits die Zuweisung von Fördergeldern. Zur sozialen Kontrolle im Umgang mit Kindern und Jugendlichen gehören in der LAV auch die Anstellung zweier ehrenamtlichen Vertrauensleuten als Ansprechpartner und Vermittler für Sportler, Eltern und Trainer.

„Man kann’s kaum glauben, aber solche Vorfälle wie in der ZDF-Doku sind nicht auszuschließen“ sagt Rüdiger Harsen. Als Sportvorstand der 1.500 Mitglieder starken MTG Mannheim und ehemaliger Hürden-Bundestrainer für Frauen über 36 Jahre ist er für das Thema hoch-sensibilisiert. „Ich bin schockiert, dass an meinem Bundesstützpunkt in Mannheim ein gravierender Fall aufgetreten ist“. Aufklärung und Prävention sei die Hauptaufgabe, um schwarze Schafe zu entdecken.

Pamela Dutkiewicz-Emmerich, ehemalige Weltklasse-Hürdenläuferin aus Wattenscheid gesteht nach ihrer Karriere ganz offen: „Ich bin in einem solchen Umfeld groß geworden und habe beobachtet, wie Grenzüberschreitungen passiert sind und toleriert wurden.“ Sie ist inzwischen als Ansprechpartnerin für Sportlerinnen und Sportler am Olympiastützpunkt in Stuttgart tätig.

Info:

Warum du schweigst (Verlag Fischer und Sauerländer) ist ein einfühlsamer Roman über Missbrauch im Breitensport auf Grundlagen ausführlicher Gespräche des Autors Martin Schäuble mit Betroffenen und Experten. Der Autor zeigt, wie leicht es Tätern gemacht wird, weil alle schweigen: die Betroffenen aus Scham, die Beobachtenden aus Unsicherheit, die Vereine, um Skandale zu vermeiden. Das Buch erschüttert zutiefst und öffnet dem Leser die Augen.

Ewald Walker